

paperpress

.....Newsletter.....

Impressum: paperpress Jugend- und kommunalpolitischer Pressedienst Berlin. Gegründet am 7.4.1976. Gründer und Herausgeber: Ed Koch. Chefredakteur: Chris Landmann (verantwortlich für den Inhalt), Fotoredaktion: Lothar Duclos. Träger / Verlag / Vertrieb / Druck: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V., vertreten durch den Vorstand Ed Koch und Chris Landmann. Postanschrift: Paper Press, Postfach 42 40 03, 12082 Berlin. Web: www.paperpress.org (Textarchiv) / www.paperpress-newsletter.de (Newsletter-Archiv) / Telefon: (030) 705 40 14 Fax: 705 25 11 – Leserschriften, Be- und Abbestellung des Newsletters und der monatlichen Druckausgabe: E-Mail: post@paperpress.org – Nachdruck honorarfrei mit Quellenangabe. Der Newsletter wird kostenlos zugestellt. Alle Newsletter-texte auch auf www.paperpress.org. Die Druckausgabe erscheint monatlich. Preis für die Zustellung: 20 Euro jährlich.

Nr. 496 E

7. August 2013

38. Jahrgang

Hapel in Öl



Von Februar 1998 bis zum 31. Dezember 2000 war der CDU-Politiker **Dieter Hapel** Bezirksbürgermeister von Tempelhof. Hapel war der letzte Bürgermeister des eigenständigen Bezirks Tempelhof, der heute mit seinen vier Ortsteilen Tempelhof, Mariendorf, Marienfelde und Lichtenrade Bestandteil des Großbezirks Tempelhof-Schöneberg ist. In Tempelhof würdigte man die ehemaligen Bürgermeister jeweils mit einem Ölgemälde, die im Lichthof vor dem Büro des Verwaltungschefs hingen.

Jetzt haben die Portraits ihre Plätze in einer Galerie über dem Eingang zum Rathaus Tempelhof eingenommen. Ein Platz ist noch frei und hier wird ab September das Ölgemälde mit dem Konterfei von **Dieter Hapel** hängen. Der Spandauer Künstler **Horst-Dieter Keitel** ist gegenwärtig dabei, dem Gemälde den letzten Schliff zu verpassen. Bei Ölgemälden ist das nicht ganz einfach, weil man immer erst warten muss, bis die Farbe getrocknet ist, ehe man etwas verändern kann. Zwischen zwei und drei Monate dauert es deshalb, so ein Werk zu erstellen.

Das Gemälde soll natürlich die Person so zeigen, wie sie aussah, als sie noch in Amt und Würden war. Das ist bei Hapel inzwischen 13 Jahre her. Und in dieser Zeit verändern sich natürlich die Menschen. Also musste sich Keitel auch an Fotos orientieren. **Dieter Hapel** ist mit seinem Ebenbild aber ganz zufrieden, versichert Keitel gegenüber paperpress. Den Vorgänger von **Dieter Hapel**, **Wolfgang Krueger**, hat Keitel auch portraitiert. Hapels Bild hat aber geradezu historische Bedeutung, denn es ist das letzte in der Reihe der Tempelhofer Bürgermeister. **Dieter Hapel** kann für sich aber noch eine weitere Besonderheit in Anspruch nehmen, nämlich dass er auch der erste Bürgermeister von Tempelhof-Schöneberg war. Das aber nur bis 2001. Denn

damals ließ die SPD die Schwarz-Rote Koalition auf Landesebene platzen, was zu Neuwahlen auch in den Bezirken führte. Nach der Wahl ging die SPD in Tempelhof-Schöneberg eine Zählgemeinschaft mit den Grünen ein und **Ekkehard Band** (SPD) wurde Bezirksbürgermeister. Stärkste Partei wurde allerdings die CDU. Hapel war von da an bis zu seinem Ausscheiden aus dem Amt 2011 stellvertretender Bürgermeister, Bildungs- und Kulturstadtrat, von 2006 bis 2011 zusätzlich zuständig für das Seniorenamt. 2006 wurde die SPD stärkste Partei, ging dann aber eine Zählgemeinschaft mit der CDU ein. Als Belohnung durfte der beliebte CDU-BVV-Vorsteher **Rainer Kotecki** im Amt bleiben. 2011 gewann die CDU im Bezirk wieder die Wahlen, was ihr aber wie 2001 nichts nutzte, denn die SPD schwenkte wieder zu den Grünen hin und bildete mit denen eine Zählgemeinschaft. Seitdem ist die Sozialdemokratin **Angelika Schöttler** Bezirksbürgermeisterin.

Dieter Hapel ist im Juni 19551 in Berlin zur Welt gekommen, er ist verheiratet und hat zwei Kinder. Von Beruf ist er Diplom-Verwaltungswirt. Ausbildung bei der Deutschen Bundespost, Abschluss als Postinspektor im gehobenen nicht-technischen Verwaltungsdienst, Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus und ab Februar 1998 Bürgermeister von Tempelhof.

Foto: Christian Schindler

www.atelier-keitel.de

Quelle: Berliner Woche